

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2012)
Heft: 4

Rubrik: Goldene Zeiten : Adventskalender um 1926-1951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adventskalender um 1926 – 1951

Eine spezielle Magie geht von Adventskalendern aus. Ein «richtiger» Adventskalender gehört ans Fenster geklebt, die Türchen werden vor dem Zubettgehen geöffnet, wenn es draussen schon dunkel ist. Und er muss glitzern. Eine Schneelandschaft lädt zum Träumen ein. Was sich hinter den Türchen verbirgt, ist im Detail schon nicht mehr so wichtig: ein Ball, ein Tannenzweiglein mit einer Kerze, ein Teddybär ...



«Engel, tanzend auf einer Wolke, darunter Lametta und Weihnachtskugeln sowie Dorf. Verkäufer Pastorini, Zürich.»
Unter diesen Stichworten ist dieser Adventskalender in der Bilddatenbank des Schweizerischen Nationalmuseums abgespeichert.

Welche Erinnerungen das Bild eines Adventskalenders auslöst, schildern drei Personen der Journalistin Daniela Kuhn.



«Meine Geschwister und ich haben jedes Jahr einen Adventskalender bekommen. Mit dem Öffnen der Türli wechselten wir uns ab. Zum Vorschein kamen dann Bildchen, etwa ein Rehlein oder Kerzlein, ganz einfache weihnächtliche Sujets, aber es war für uns Kinder immer Spannung pur, wir haben uns darauf gefreut. Im Nachhinein denke ich, dass sich meine Eltern den Kalender absparen mussten, denn sie waren nicht wohlhabend, und meine Mutter war oft krank. Aber es gab jedes Jahr einen neuen. Wir schrieben auch Briefchen an das Christkind, die wir zwischen Fenster und Vorfenster legten. Manchmal wurden unsere Wünsche erfüllt. Mein Highlight an Weihnachten war jeweils der Wunderknäuel aus Wolle, der um mehrere kleine Geschenke gewickelt war, etwa ein Fünzfzigrappenstück.»

ANNELISE ETTER (73) IST IN SIRNACH (TG) AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN MÄNNEDORF



«Einen Adventskalender hatten wir nicht jedes Jahr, denn wir bekamen ihn von einer Tante geschenkt. Zum Vorschein kamen hinter den Türchen kleine Bilder. Wichtiger war in der Adventszeit aber die Budenstadt, die meine Mutter in einer Kiste mit Sand aufstellte. Auf weissen Kieselsteinen standen kleine Marktstände, ein Karussell, eine kleine Kutsche mit Pferdchen davor, Bäumchen mit Engelshaar darauf und kleine Figuren. Diese Winterlandschaft war sehr geheimnisvoll. Sie stand im Salon, im sogenannten Herrenzimmer, das mit einer Schiebetüre von der Wohnstube abgetrennt war. An den Abenden sassen wir dort und genossen die Atmosphäre. Meine Mutter hatte grosse Freude an dieser vorweihnächtlichen Arbeit, und diese Freude hat sich dann auch auf uns Kinder übertragen.»

ELISABETH HANIMANN (80) IST IN BÜLACH AUFGEWACHSEN, WO SIE AUCH HEUTE NOCH WOHNTE



«Ob meine Schwester, mein Bruder und ich einen Adventskalender hatten, weiss ich nicht mehr. Vermutlich schon, denn meine Mutter hat meiner Tochter und meinem Sohn einen genäht. Die Säckchen aus Filz hängen an einem Juteband, angemacht sind sie mit einem Metallring. Meine Mutter legte kleine Sachen in die Säckchen, etwa einen Gummi, einen Spitzer oder ein Schöggeli. Sie machte das immer sehr gerne und sogar noch, als sie sehr alt war und schon fast keine Kraft mehr dafür hatte. Meine Kinder fanden diesen Kalender immer spannender als den Kalender mit Bildchen, den ich ihnen kaufte. Ich habe den Säckchen-Kalender noch immer auf dem Estrich. Nächstes Jahr, wenn meine beiden Enkelkinder gross genug sind, werde ich ihn herunterholen und für sie füllen.»

MARGRIT RUCKSTUHL (70) IST IN WINTERTHUR AUFGEWACHSEN UND LEBT HEUTE IN SCHLATT